

Ludwig Baumann, der umseitige Aussagen oft verwendete, desertierte am 3. Juni 1942 aus der Wehrmacht. Von der Wehrmachtjustiz zunächst zum Tode verurteilt, wurde er später „begnadigt“. Nach KZ-Haft und „Bewährung“ im Strafbataillon überlebte er mit sehr viel Glück den Zweiten Weltkrieg. Nach 1945 wurden Opfer der Wehrmachtjustiz – Kriegsdienstverweigerer, Deserteure, Wehrkraftzersetzer – jahrzehntelang als Feiglinge und Verräter diffamiert.

Erst 1997 stellte der Deutsche Bundestag klar: „*Der Zweite Weltkrieg war ein Angriffs- und Vernichtungskrieg, ein vom nationalsozialistischen Deutschland verschuldetes Verbrechen.*“

Im Zuge des Protestes gegen Wettrüsten und drohende Kriegsgefahr engagierte Ludwig Baumann sich für die gesetzliche Rehabilitierung und die materielle Entschädigung der bis dahin verfemten Opfer der Wehrmachtjustiz, ab 1990 als Vorsitzender der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz: Allein über 30.000 Todesurteile waren ergangen, vor allem gegen „Fahnenflüchtige“. Rund 22.000 Todesurteile wurden in den Kriegsjahren von 1939 bis 1945 vollstreckt: Der Tiefpunkt deutscher Strafrechtsgeschichte.

Nach dem Krieg wurde denjenigen, die sich Soldatsein und Krieg widersetzt hatten, Anerkennung und Rehabilitierung jahrzehntelang vorenthalten, sie wurden von jeder Entschädigung ausgegrenzt. Demgegenüber hatten Wehrmachtjuristen den Krieg i.d.R. nicht nur unbeschadet überlebt, sondern konnten auch ihre Karrieren fortsetzen. Erst Anfang der 90er Jahre wurde geregelt, dass ihre Opfer marginale Entschädigungsleistungen erhalten konnten; die gesetzliche Anerkennung und pauschale Rehabilitierung erfolgten 2002 und 2009. Der lange Schatten und die Folgen nationalsozialistischen Unrechts wirken bis heute fort.

Die Handlungen derer zu achten, die sich einem verbrecherischen Krieg entziehen wollten und dafür von einer Terrorjustiz bestraft wurden, bleibt auch künftig eine wichtige Aufgabe der deutschen Gedenkkultur.



Aktuelle und künftige Aufgaben der Bundesvereinigung

Die Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz wurde 1990 als Zusammenschluss von betroffenen Opfern gegründet. Der eingetragene Verein hat den Zweck, bundesweit für die gesellschaftliche Rehabilitierung und die materielle Entschädigung der Opfer der Militärjustiz unter dem Nationalsozialismus einzutreten.

Der ehrenamtliche Vorstand der Bundesvereinigung, dem Ludwig Baumann (Bremen) von 1990 – 2018 vorsah, der wissenschaftliche Beirat, Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Manfred Messerschmidt (Freiburg), unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Wolfram Wette (Freiburg) und die Mitglieder der Bundesvereinigung, die von überlebenden Opfern der NS-Militärjustiz gegründet wurde, engagieren sich für diese Ziele.

1998 wurde die rechtliche Rehabilitierung der Kriegsdienstverweigerer und Wehrkraftzersetzer erreicht, im Jahr 2002 die pauschale Rehabilitierung der Wehrmachtdeserteure. Der Deutsche Bundestag hat am 8. September 2009 auch die wegen >Kriegsverrat< verurteilten Opfer der NS-Wehrmachtjustiz ausnahmslos rehabilitiert.

Bei aller Zufriedenheit über diese - freilich viel zu späte - Aufhebung des Unrechts der Wehrmachtjustiz bleiben für die Bundesvereinigung folgende Aufgaben:

- Weitere wissenschaftliche Aufarbeitung des Unrechtscharakters der Wehrmachtjustiz, insbesondere biografische Studien zu Opfern und Tätern
- Archivierung und Dokumentation des Kampfes für Rehabilitierung; herausarbeiten von Beiträgen, die zu Friedensengagement ermutigen
- Einfordern eines würdigen Gedenkens der Opfer der NS-Militärjustiz im Rahmen staatlicher Erinnerungskultur
- Gewährleistung von Information und Beratung für noch lebende NS-Opfer und deren Angehörige.

Weiterführende Hinweise/Infos:

wikipedia-Eintrag zur
Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz
und Web-Informationen zu den
NS-Unrechtsaufhebungsgesetzen
von 1998, 2002 und 2009

wikipedia-Eintrag über
Ludwig Baumann (Wehrmachtdeserteur).
Siehe auch die ansprechende und sehr informative **Website für Ludwig Baumann**, die anlässlich seines 90. Geburtstags im Dezember 2011 von Friedensfreunden aus Potsdam eingerichtet wurde.

Ludwig Baumann, Niemals gegen das Gewissen: Plädoyer des letzten Wehrmachtsdeserteurs. Herder, Freiburg im Breisgau 2014, ISBN 978-3-451-30984-7 (unter Mitwirkung von Norbert Joa).

Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz e.V.

- gemeinnütziger Verein -
c/o Vereinsvorstand
Ludwigsburger Str. 22
28215 Bremen

Bankverbindung:
Die Sparkasse in Bremen,
IBAN: DE32 2905 0101 0015 1459 15,
BIC: SBREDE22XXX

Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz e.V.

Gemeinnützig anerkannter Verein

www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de



**„KRIEGSVERRAT ist
FRIEDENSTAT! -
Was kann man besseres tun, als
Krieg zu verraten
= Kriegsdienst zu verweigern?“**